

Eberhard Frank

## Das Tagungs- und Kongresswesen in Stuttgart und seine wirtschaftliche Bedeutung für die Landeshauptstadt

### Einleitung

Stuttgart ist ein wichtiger nationaler Kongress- und Tagungsstandort. Er hat seit Anfang der 90er-Jahre durch den Neubau mehrerer großer Kongresshotels und Veranstaltungszentren und die intensive Vermarktung eine spürbare Belebung erfahren. Dennoch gab es bislang keine adäquaten Informationen über die Struktur und die wirtschaftliche Bedeutung der Kongress- und Tagungswirtschaft in dieser Stadt.

Das Statistische Amt erarbeitete deshalb im Auftrag der Stuttgarter Messe- und Kongress GmbH, der Stuttgart-Marketing GmbH sowie des Hotel- und Gaststättenverbandes, Kreisstelle Stuttgart, erstmals eine Studie über die Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart. Die wirtschaftliche Bedeutung der Tagungs- und Kongresswirtschaft in Stuttgart lässt sich aufgrund der im Rahmen dieser Auftragsarbeit durchgeführten empirischen Erhebungen analysieren. Allerdings sind unterschiedliche Wege einzuschlagen, um die vielfältigen Aspekte statistisch beleuchten und einordnen zu können. Speziell werden

- die Teilnehmer an Veranstaltungen, wenn und soweit sie die Dienste des Stuttgarter Beherbergungsgewerbes in Anspruch nahmen, in Relation zur Gesamtzahl der im Beobachtungszeitraum übernachtenden Gästen gesetzt,
- die Ausgaben der Teilnehmer einschließlich der sie begleitenden Personen als spezifische Umsätze in das Rechensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen integriert und zu gesamtwirtschaftlichen Indikatorgrößen in Beziehung gesetzt,
- Schätzungen zu Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen durch die Tagungs- und Kongresswirtschaft erarbeitet und
- die öffentlich bestimmten Unternehmen der Tagungs- und Kongresswirtschaft aus der Gesamtheit der Akteure herausgelöst und zu dieser in eine Relation gebracht.

Aus den Ergebnissen lassen sich die Stärken und Schwächen des Tagungs- und Kongressstandortes Stuttgart ableiten.

### Ergebnisse der Erhebungen im Überblick

Die Inventurerhebung der Tagungsstätten zeigt, dass Stuttgart im Frühjahr 2002 über 78 anmietbare Veranstaltungsstätten verfügt, von denen sich 77 an der freiwilligen kommunalstatistischen Erhebung beteiligten. In diesen 77 Tagungsstätten befinden sich insgesamt 538 vollwertige Tagungsräume mit einer Gesamtfläche von 58 000 m<sup>2</sup> und einer Gesamtkapazität von 50 600 Plätzen in Reihenbestuhlung.

Im Zeitraum April 2002 bis März 2003 wurden in den 68 Tagungsstätten mit Veranstaltungen im Erhebungszeitraum insgesamt 17 994 Kongresse, Tagungen und Seminare durchgeführt und erfasst (Vollerhebung). An den Veranstaltungen nahmen

*Auftragsstudie zur Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart*

*Durchgeführte Berechnungen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Kongresse und Tagungen*

*78 Veranstaltungsstätten in Stuttgart*

*17 994 Veranstaltungen im Erhebungszeitraum*

rund 1,07 Millionen Personen teil. Mehr als ein Viertel der Veranstaltungen sind Halbtagesveranstaltungen mit einer Dauer von vier bis sechs Stunden. Weitere 42 Prozent weisen eine Dauer von bis zu einem Tag (mehr als sechs Stunden) auf. Damit werden mehr als zwei Drittel aller Veranstaltungen an einem Tag abgewickelt. Etwas mehr als jede fünfte Veranstaltung erstreckt sich über zwei Tage, knapp jede zehnte Veranstaltung dauert mehr als drei Tage.

Für die repräsentative Teilnehmerbefragung wurden 17 verschiedene Tagungsstätten mit ca. 70 Veranstaltungen als geschichtete Stichprobe gezogen. Aufgrund der sehr hohen Mitwirkungsbereitschaft liegen der Hochrechnung und Auswertung dieses Erhebungsteiles 1039 auswertbare Fragebögen zu Grunde.

*Kongress- und Tagungsteilnehmer  
überwiegend aus Baden-Württemberg*

Die Teilnehmerstruktur an Kongressen, Tagungen und Seminaren lässt sich knapp charakterisieren als überwiegend männlich (64,3 %), mehrheitlich im Alter von 35 bis 65 Jahren (70 %), erwerbstätig (92 %) als Selbstständiger, Angestellter, Beamter und ausgestattet mit einem höheren Bildungsabschluss (71 %) wie Fachhochschulreife, Abitur oder Hochschulabschluss. Die Teilnehmer kommen zu mehr als zwei Drittel aus Baden-Württemberg, wobei die Region Stuttgart mit rund 39 Prozent dominiert. Ein weiteres Viertel der Teilnehmer kommt aus anderen Bundesländern. Nur 6,1 Prozent der Teilnehmer reisen aus dem Ausland an.

### Intensität der Tagungs- und Kongressbesuche

*20 % besuchen eine mehrtägige  
Tagung, ...*

Etwa die Hälfte der 1,07 Millionen Teilnehmer besuchen eine maximal eintägige Veranstaltung, knapp 30 Prozent eine zweitägige Veranstaltung und weitere 20 Prozent nehmen an Veranstaltungen von drei und mehr Tagen Dauer teil (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Veranstaltungsteilnehmer nach Herkunftsland und Dauer des Veranstaltungsbesuchs

Herkunft	An wie vielen Tagen besuchen Sie die Veranstaltung?				
	1 Tag	2 Tage	3 Tage	4 Tage und mehr	Insgesamt
	%				
Region Stuttgart	62,7	25,2	6,0	6,0	100
Übriges Baden-Württemberg	66,4	20,4	7,9	5,3	100
Übriges Deutschland	25,4	39,0	28,4	7,2	100
Ausland	20,6	41,3	25,4	12,7	100
Alle Teilnehmer	51,7	28,3	13,5	6,5	100

Quelle: Studie zur Kongress- und Tagungswirtschaft

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

*... diese buchen 60 % der Übernachtungen der Kongress- und Tagungswirtschaft*

Die durchschnittliche Übernachtungsdauer beträgt bei zweitägigen Veranstaltungen beim betreffenden Personenkreis 1,39; Veranstaltungen von drei und mehr Tagen Dauer haben eine durchschnittliche Übernachtungsdauer von 2,63. Daraus resultiert ein Übernachtungsvolumen von 553 000. Dabei kann konstatiert werden, dass zwar nur 10 Prozent der Veranstaltungen drei und mehr Tage dauern, auf diese aber 20 Prozent der Teilnehmer entfallen, die 40 Prozent der übernachtenden Teilnehmer ausmachen und die wiederum 60 Prozent der durch die Tagungs- und Kongresswirtschaft induzierten Übernachtungen buchen.

*Über 640 000 Übernachtungen im Zusammenhang mit Kongressen und Tagungen*

Zusammen mit den Übernachtungen durch Begleitpersonen und den aus persönlichen Gründen angehängten Aufenthaltsverlängerungen wurden insgesamt 643 500 Übernachtungen im Zusammenhang mit Kongressen, Tagungen und Seminaren gebucht. Es ergibt sich, dass 27,4 Prozent der Teilnehmer wegen des Tagungsbesuchs 553 000 Übernachtungen buchten. Hinzu kommen 50 000 weitere Übernachtungen, die durch Aufenthaltsverlängerungen im direkten Zusammenhang mit dem Tagungsbesuch stehen und 40 500 Übernachtungen von Begleitpersonen. Insgesamt stehen somit 643 500 Übernachtungen im direkten Zusammenhang mit der Durchführung von Tagungen und Kongressen.

Zur Einordnung dieses empirischen Ergebnisses der Untersuchung kann die amtliche Beherbergungsstatistik herangezogen werden. Die Daten zeigen, dass im Berichtsjahr in den Stuttgarter Beherbergungsbetrieben 2,1 Millionen Übernachtungen gebucht waren. Der Anteil der Kongress- und Tagungsbesuche daran beträgt 30,3 Prozent. Fänden in Stuttgart keine Veranstaltungen dieser Art statt, würde das Übernachtungsvolumen auf 1,48 Millionen sinken, ein Stand, der demjenigen Mitte der 90er-Jahre entspricht.

*Gelobt wird an Stuttgart u. a. die wirtschaftliche Bedeutung, das kulturelle Angebot und der Nahverkehr*

Hinweise auf mögliche Defizite finden sich in den Urteilen der Teilnehmer an den Veranstaltungen. Hervorgehoben werden die wirtschaftliche Bedeutung, das kulturelle Angebot, der öffentliche Nahverkehr, die Einkaufsmöglichkeiten, die Gastronomie und die Sauberkeit von Stuttgart als gastgebende Stadt. Als defizitär werden die Freundlichkeit der Stuttgarter und Stuttgarterinnen, das Image der Stadt, mangelnde touristische Attraktivität, das Stuttgarter Nachtleben und der Parkplatzmangel empfunden. Es fällt aber auf, dass die Noten für die einzelnen Facetten des Tagungsortes Stuttgart nur eine kleine Spannweite haben (gesamter Notendurchschnitt im Bereich 1,89 bis 2,93) und insgesamt besser als die Skalenmitte (3,0) sind.

*Im Vergleich mit anderen Tagungsorten liegt Stuttgart im Mittelfeld*

Die subjektiven Einschätzungen bestimmen auch das Vergleichsurteil mit anderen Tagungsorten. So liegen nach Meinung der Teilnehmer an Kongressen und Tagungen in Stuttgart Berlin, München, Hamburg und Köln vor Stuttgart als Tagungsort; Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Leipzig und Bremen folgen im Ranking. Stuttgart erhält eine mittlere Platzierung, wobei die Gesamtnote der Landeshauptstadt (2,0) leicht über dem Durchschnitt (2,1) liegt.

Die Position Stuttgarts in der „Bundes“-Liga der Tagungs- und Kongressstädte ist durch die subjektive Sicht der Respondenten (von denen knapp 40 % aus Stuttgart und seiner Region stammen) geprägt doch der „Nah“-Sicht fehlt häufig der Abstand, der erst Überblick verschafft. Insoweit kann die Betrachtung der Tourismusintensität zur Objektivierung beitragen. Die Tourismusintensität ist eine in der Tourismusstatistik gebräuchliche relative Maßzahl um eine Rangfolge zu erzeugen. Sie ist definiert als Zahl der Übernachtungen je 1000 Einwohner und Jahr des betreffenden Gebietes und zeigt, dass Stuttgart einen respektablen Wert erreicht hat. Die Tourismusintensität beträgt im Berichtsjahr für Stuttgart 3571 Übernachtungen je 1000 Einwohner.

Damit erreicht die Landeshauptstadt eine mittlere Position im Ranking der Städte, mit denen sich die Landeshauptstadt insoweit vergleicht. Die Bestenliste wird von Frankfurt a. M. (5978) angeführt; vor Stuttgart liegen außerdem München (5496), Dresden (4424), Düsseldorf (4308) und Nürnberg (3665). Es folgen Berlin (3247), Leipzig (3014), Hamburg (2938), Hannover (2394) und Bremen (1951).

*Tagungen und Kongresse tragen zu 12,5 % zum Auslastungsgrad des Hotel- und Gaststättengewerbes bei*

Die hohe Tourismusintensität, die durch die Kongress- und Tagungswirtschaft unterfüttert und stabilisiert wird, macht Stuttgart aus der Sicht des Hotel- und Gaststättengewerbes zu einem attraktiven Standort, was auch zu einer auskömmlichen Bettenauslastung (41,1 %) beiträgt. Speziell das durch Kongresse und Tagungen beeinflusste Übernachtungsvolumen trägt zum Auslastungsgrad 12,5 Prozentpunkte bei. In betriebswirtschaftlicher Sicht können dadurch Leer-Fixkosten vermieden bzw. die Relation Nutz- zu Leerfixkosten verbessert und die Skalenerträge erhöht werden.

## Wirtschaftliche Effekte der Tagungs- und Kongresswirtschaft

*Jeder Tagungsteilnehmer gibt im Schnitt 129 € aus*

In der Teilnehmerbefragung wurde ermittelt, dass von jedem Tagungsteilnehmer während des Aufenthalts in Stuttgart im Durchschnitt 129 Euro ausgegeben werden (direkte Ausgaben). Aufwand, der in der Regel nicht im lokalen Wirtschaftskreislauf mündet und hier zu Umsätzen führt (wie z. B. Anfahrtskosten), ist darin nicht enthalten. Von den direkten Ausgaben kommen 102 €/Person überwiegend dem Hotel- und Gaststättengewerbe zu Gute, da sie für Übernachtung, Gastronomie usw. ausgegeben werden. Zusätzlich entfallen 27 €/Person auf Ausgaben, die ganz überwiegend dem Einzelhandel zufließen. Hochgerechnet auf alle Teilnehmer ergeben sich 138 Millionen Euro. Davon profitieren ganz überwiegend das lokale Hotel- und Gaststättengewerbe (109,2 Mill. €), dem die Tagungs- und Kongresswirtschaft wirtschaftssystematisch zugeordnet ist, und der örtliche Einzelhandel (28,9 Mill. €).

*Das ergibt 168 Millionen € Umsatz im Hotel- und Gaststättengewerbe*

Die direkten Ausgaben der Tagungsteilnehmer sind zu ergänzen um Aufwendungen, die teilweise als Verpflegungsanteil mit den Tagungspauschalen verrechnet werden sowie um Ausgaben der Begleitpersonen bzw. für private Verlängerungen des Aufenthalts in Stuttgart (sonstige Ausgaben). Sie sind ebenfalls durch den Tagungsbesuch induziert und kommen gleichfalls überwiegend dem lokalen Hotel- und Gaststättengewerbe bzw. dem Einzelhandel zu Gute. Sie belaufen sich auf 74,6 Millionen Euro. Direkte und sonstige Ausgaben zusammengefasst führen damit im Hotel- und Gaststättengewerbe zu einem Umsatz von 168,2 Millionen Euro und im örtlichen Einzelhandel (der nicht weiter analysiert werden soll) von 44,5 Millionen Euro Umsatz.

### Beitrag zur Bruttowertschöpfung des Sektors Hotel- und Gaststättengewerbe

Wie ist der Betrag von 168,2 Millionen Euro Umsatz der Tagungs- und Kongresswirtschaft im Berichtsjahr zu bewerten? Diese Frage kann beantwortet werden, indem die Ausgaben der Tagungs- und Kongressteilnehmer, soweit sie dem Hotel- und Gaststättengewerbe zufließen, zur gesamten Wirtschaftsleistung dieses Sektors in Beziehung gesetzt werden.

Ein geeigneter Indikator hierfür bildet die Bruttowertschöpfung. Sie ist neben dem Bruttoinlandsprodukt, das allerdings nur für die Volkswirtschaft insgesamt berechnet werden kann, die wichtigste Kenngröße, die von der amtlichen Statistik zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit berechnet wird. Vorteilhaft ist, dass die Bruttowertschöpfung auch für einzelne Wirtschaftssektoren abgeleitet werden kann. Dabei gehen in die Berechnung der Bruttowertschöpfung im Wesentlichen die Kosten der Produktionsfaktoren Arbeit (Bruttoentgelte für Arbeitnehmer) und Kapital (Bruttogewinn und Abschreibungen) ein. Sie müssen eingesetzt werden, um - zusammen mit den am Gütermarkt zu erwerbenden Vorleistungen - marktfähige Produkte des Hotel- und Gaststättengewerbes herzustellen wie zum Beispiel ein Mittagsmenue, die Zimmervermietung usw.

*Beitrag der Kongress- und Tagungswirtschaft zum Sektor Hotel- und Gaststättengewerbe 68 Millionen € (21 %)*

Um die Ausgaben der Tagungsgäste, soweit diese dem Hotel- und Gaststättengewerbe zu Gute kommen, in die daraus abzuleitende Bruttowertschöpfung transformieren zu können, sind durch die Systematik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgegebene Umrechnungen (Abzug der Mehrwertsteuer mit z. T. erniedrigtem Steuersatz, Herausrechnen der Vorleistungen) vorzunehmen. Dies kann anhand der aus den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abzuleitenden Vorleistungsquote des Hotel- und Gaststättengewerbes geschehen (Ergebnis: Vorleistungsquote = 54,8 %). Nach Abzug der Mehrwertsteuer (17,1 Mill. €) und Herausrechnung der Vorleistungen (82,8 Mill. €) aus den direkten und sonstigen Ausgaben verbleiben 68,4 Millionen Euro, die als Beitrag der Kongress- und Tagungswirtschaft in der Bruttowertschöpfung des Wirtschaftssektors Hotel- und Gaststättengewerbe enthalten sind.

Im Berichtsjahr 2002 wurde im Hotel- und Gaststättengewerbe insgesamt (dem die Kongress- und Tagungswirtschaft wirtschaftssystematisch zugeordnet ist) in Stuttgart eine Bruttowertschöpfung von 319 Millionen Euro erwirtschaftet. Der Anteil der Kongress- und Tagungswirtschaft daran beträgt also 21,4 Prozent. Mehr als jeder fünfte Euro, der in Stuttgart im Sektor Hotel- und Gaststättengewerbe erwirtschaftet wird, ist somit auf die Kongress- und Tagungswirtschaft zurückzuführen.

Bei einer Gesamtbetrachtung ist ergänzend zu berücksichtigen, dass 54,8 Prozent des tagungs- und kongressinduzierten Umsatzes von den Betrieben des Hotel- und Gaststättengewerbes zum Ankauf von Vorleistungen verwendet werden. Hierdurch entsteht bei den davon begünstigten Lieferbetrieben, die wirtschaftssystematisch überwiegend nicht dem Hotel- und Gaststättengewerbe, sondern anderen Branchen zugeordnet sind, wiederum ein Beitrag zur dortigen Bruttowertschöpfung (Multiplikatorwirkung).

*Für weitere 20 Millionen € entstehen Effekte in anderen Wirtschaftssektoren*

Der Multiplikator wird im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes auf 1,3 geschätzt. Durch die Einbeziehung des Multiplikatoreffektes kommen zur Bruttowertschöpfung der Tagungs- und Kongresswirtschaft (68,4 Mill. €) weitere 20,5 Millionen Euro hinzu, die durch den Ankauf von Vorleistungen als Bruttowertschöpfung in anderen Wirtschaftssektoren entstehen. Der durch die Kongress- und Tagungswirtschaft insoweit erzeugte Beitrag zur gesamten Bruttowertschöpfung der Landeshauptstadt kann damit auf 88,9 Millionen Euro geschätzt werden.

### Die Beschäftigungswirkung der Kongress- und Tagungswirtschaft

Die Zahl der zur Erstellung der Bruttowertschöpfung der Kongress- und Tagungswirtschaft erforderlichen Erwerbstätigen am Arbeitsort kann nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgelesen werden. Zwar liegen Zahlen über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor, jedoch werden in dieser Datenquelle Selbständige und mithelfende Familienangehörige nicht nachgewiesen. Sie sind deshalb für den Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes, in dem Kleinbetriebsformen vorherrschen, wenig aussagefähig und müssen durch Schätzung um diesen erwerbstätigen Personenkreis ergänzt werden. Für das Hotel- und Gaststättengewerbe ergibt sich auf diese Weise eine Zahl von 16 200 Erwerbstätigen am Arbeitsort, die 319 Millionen Euro Bruttowertschöpfung erarbeiten.

Doch wie viele Arbeitsplätze davon werden durch die Kongress- und Tagungswirtschaft geschaffen bzw. erhalten? Um diese Frage zu klären, kann die Arbeitsproduktivität für das Hotel- und Gaststättengewerbe berechnet werden, um hieraus die Zahl der Arbeitskräfte in der Kongress- und Tagungswirtschaft zu errechnen. Die Arbeitsproduktivität gibt nämlich an, wie viele Euro Bruttowertschöpfung je Erwerbstätiger im Berichtszeitraum durchschnittlich erarbeitet werden. Unter der Annahme, dass in der Kongress- und Tagungswirtschaft die Arbeitsproduktivität ebenso hoch ist wie im Hotel- und Gaststättengewerbe, ergibt sich, dass von den 16 200 im Hotel- und Gaststättengewerbe in Stuttgart vorhandenen Arbeitsplätzen rund 3500 von der Kongress- und Tagungswirtschaft direkt abhängig sind, weil sie hier geschaffen wurden bzw. erhalten werden.

### Bedeutung der öffentlich bestimmten Unternehmen für die Kongress- und Tagungswirtschaft

Die Bedeutung der öffentlich bestimmten Unternehmen für die Kongress- und Tagungswirtschaft zeigt sich unter anderem daran, wie sich ihr spezifisches Angebot an Tagungsstätten in die gesamte lokale Tagungs- und Kongresswirtschaft einfügt. Für Stuttgart kann festgestellt werden, dass sich von 78 bei der Inventur erfassten Tagungsstätten 14 (18 %) im Eigentum der öffentlichen Hand befinden. Der Anteil der vollwertigen Räume in diesen Tagungsstätten (86) an den vollwertigen Veran-

*16 200 Erwerbstätige am Arbeitsort Stuttgart im Hotel- und Gaststätten-gewerbe*

*Rund 3500 Arbeitsplätze hängen direkt von der Kongress- und Tagungswirtschaft ab*

*41 % der Veranstaltungsfläche im öffentlichen Besitz*

staltungsräumen insgesamt beträgt 16 Prozent. Es überrascht nicht, dass die Veranstaltungsflächen der im öffentlichen Besitz befindlichen Tagungsstätten einen hohen Anteil (41,4 %) an der Veranstaltungsfläche insgesamt ausmachen (vgl. Tabelle 2). Schließlich befinden sich speziell diejenigen Veranstaltungsstätten, die für Großveranstaltungen mit hohen Teilnehmerzahlen geeignet sind, im Eigentum öffentlich bestimmter Unternehmen.

Tabelle 2: Bedeutung der öffentlich bestimmten Unternehmen für die Tagungs- und Kongresswirtschaft

	Insgesamt	Darunter	
		in öffentlich bestimmten Unternehmen	in %
Tagungsstätten	78	14	17,9
Tagungsräume	538	86	15,9
Veranstaltungsfläche	58 287	24 155	41,4
Teilnehmer	1 070 000	338 621	31,6

Quelle: Studie zur Kongress- und Tagungswirtschaft

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

32 % der Tagungsbesucher entfallen auf öffentlich bestimmte Unternehmen

Bezogen auf die Zahl der Teilnehmer haben 339 000 der 1,07 Millionen (31,6 %) Tagungsbesucher an Veranstaltungen teilgenommen, die in Räumen öffentlich bestimmter Unternehmen durchgeführt wurden. Da öffentlich bestimmte Unternehmen zwar Veranstaltungsräume, aber keine Gastronomie bzw. Übernachtungsmöglichkeiten anbieten, kommen die aus ihren Aktivitäten insoweit erwachsenden ökonomischen Effekte ganz überwiegend direkt dem privaten Sektor zu Gute und erhöhen dessen Rentabilität.

83

**Fazit**

Dank der Studie entstand Stärke- und Schwächeprofil des Tagungsstandorts Stuttgart

Durch die empirische Studie entsteht ein differenziertes Stärken-/Schwächenprofil des Standorts Stuttgart als Kongress- und Tagungsstadt. Somit werden Politik, Verwaltung und Wirtschaft spezifische Entscheidungsgrundlagen an die Hand gegeben, aus denen politische und einzelwirtschaftliche Maßnahmen abgeleitet werden können.

Durch das relative Gewicht der öffentlich bestimmten Unternehmen der Tagungs- und Kongresswirtschaft können dabei übergeordnete politische und gesamtwirtschaftlich relevante Ziele wie die nachhaltige Sicherung des Standortes, die inhaltliche, regionale, nationale bzw. internationale Ausrichtung usw. durch politische Entscheidungen (mit) beeinflusst, gefördert und auf Dauer verfolgt werden. Ihnen kommt insoweit eine lead-Funktion bei der Akquisition internationaler Tagungen und Events zu.

30 % der Übernachtungen stehen im Zusammenhang mit Tagungen und Kongressen

Zu den Stärken des Kongress- und Tagungsstandorts Stuttgarts zählt das breit gefächerte Angebot an Tagungsstätten in allen Qualitätsstufen. Mehr als jeder fünfte Euro Bruttowertschöpfung, der in Stuttgart im Hotel- und Gaststättengewerbe erwirtschaftet wird, stammt unmittelbar aus der Kongress- und Tagungswirtschaft. Rund 30 Prozent aller Übernachtungen in Stuttgart werden im Zusammenhang mit Besuchen von Kongressen und Tagungen gebucht.

16 % der Tagungsräume stellen 40 % der Tagungsfläche

So hat sich Stuttgart zu einem wichtigen nationalen Standort für Kongresse und Tagungen entwickelt. Im Ranking der bundesdeutschen Großstädte erreicht die Lan-

deshauptstadt einen mittleren Platz. Sie ist damit im Wettbewerb mit den überregional bedeutsamen deutschen Kongressstädten gut aufgestellt. Die öffentlich (bzw. kommunal) bestimmten Unternehmen haben dabei für die weitere Entwicklung eine Schlüsselfunktion. Sie stellen mit 16 Prozent der lokal verfügbaren Tagungsräume mehr als 40 Prozent der Tagungsfläche, darunter speziell die großflächigen Angebote. Mit 12 Prozent der Veranstaltungen erreichen sie knapp ein Drittel (31,6 %) der Teilnehmer.

*30 % der Besucher unter 35 Jahre alt*

Die demographische Struktur der Tagungsteilnehmer legt es nahe, auch mit Blick auf den „demographischen Wandel“ die Zielgruppenorientierung der Veranstaltungen zu verstärken. Defizitär war im Berichtsjahr sowohl die Nachfrage bzw. der Tagungsbesuch von jungen (unter 35jährigen) sowie älteren Personen (65 und mehr Jahre). Auch Frauen sollten speziell angesprochen werden. Die Jungen machen derzeit 30 Prozent der Besucher aus, sie gilt es an Stuttgart als Tagungs- oder Veranstaltungsort heranzuführen und zu binden. Die Älteren (bisher 1,5 % der Teilnehmer) werden in absehbarer Zukunft relative Bevölkerungsmehrheiten stellen. Sie sind gut ausgebildet, vielseitig interessiert, kaufkräftig und mit variablem Zeitbudget ausgestattet, womit sich ein Potential für mehrtägige Aufenthalte ergeben kann. Frauen stellen bislang lediglich 35,7 Prozent der Teilnehmer, ihr Potential kann somit nicht als ausgeschöpft gelten.

*Internationale Ausrichtung des Kongress- und Tagungsstandorts Stuttgart noch ausbaufähig*

Gemessen an der Internationalität und der Exportorientierung der hiesigen Wirtschaft dürfte der Kongress- und Tagungsstandort insoweit noch größere Entwicklungsmöglichkeiten aufweisen. Trotz einer durchaus positiven Beurteilung Stuttgarts als Tagungs- und Kongressort durch die ausländischen Teilnehmer wird ein Defizit hinsichtlich des Nachtlebens und der touristischen Attraktionen gesehen. Einmal mehr zeigt sich auch in dieser Studie das Imageproblem Stuttgarts, das auch dazu führte, dass Stuttgart als Kongress- und Tagungsstadt durch die befragten Veranstaltungsteilnehmer von zehn deutschen Großstädten auf einen Mittelplatz (Platz 5) eingestuft wurde. Besonders auffallend ist, dass die Tagungsgäste aus dem Ausland die Sauberkeit Stuttgarts und die Freundlichkeit der Stuttgarter und Stuttgarterinnen nachhaltig positiver beurteilt haben als dies bei den anderen Tagungsteilnehmern aus dem Land bzw. aus dem übrigen Deutschland der Fall war.

*Mehrtägige und internationale Kongresse und Tagungen haben die höchsten wirtschaftlichen Effekte*

Ein höherer Anteil an Tagungen und Kongressen, die auch und besonders für das internationale Publikum attraktiv sind, würde sich sehr günstig auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung der lokalen Kongress- und Tagungswirtschaft auswirken. Die Übernachtungszahlen und damit die Ausgaben der Tagungsteilnehmer und in Folge die Bruttowertschöpfung erhielten zusätzliche Wachstumsimpulse. Ein ausländischer Gast gibt nach den Untersuchungsbefunden im Durchschnitt pro Tag mit 219 Euro rund fünf Mal soviel aus, wie ein Teilnehmer aus Baden-Württemberg (ohne Region Stuttgart) und sieben Mal soviel wie ein Teilnehmer aus Stuttgart bzw. der Region Stuttgart. Ausländische Gäste kommen mit 13 Prozent doppelt so häufig mit einer Begleitperson wie deutsche. Dies beeinflusst die Besucherzahlen positiv und rückt das kulturelle und touristische Potential Stuttgarts stärker in den Blick.

Bei der Beurteilung der Angebotsstruktur der lokalen Kongress- und Tagungswirtschaft ist ebenfalls zu berücksichtigen, dass das Angebot an Kongress- und Tagungseinrichtungen regional und national steigt. In den letzten Jahren wurden nämlich auch außerhalb Stuttgarts sowohl in den Kreisen der Region als auch in zahlreichen Städten innerhalb und außerhalb Baden-Württembergs Kongress- und Tagungsstätten neu errichtet oder bestehende Stadthallen zu modernen Kultur- und Kongresszentren umgebaut und erweitert. Der Markt für Tagungs- und Kongressleistungen orientiert sich deshalb keineswegs am Bedarf lokaler Veranstalter allein. Auch die Bedürfnisse der Teilnehmer an Tagungen und Kongressen gilt es durch ergänzende Angebote adäquat zu befriedigen, wo immer Defizite sichtbar wurden, wenn und soweit der Standort im Wettbewerb nachhaltig gestärkt werden soll. In dieser Perspektive kommt der Einrichtung der Messe auf den Fildern eine zentrale Bedeutung für die künftige Positionierung Stuttgarts in der Liga der großen national bedeutsamen Kongress- und Tagungsstädte zu.